

Privat-Unternehmungen. In Bau und Einrichtung kommen sie den erstern völlig gleich, und sind so schön, daß kein Fürst sich ihrer schämen dürfte. Aber nur zu oft findet man sie, besonders die Außenplätze (outside), auf dem hohen Kutschhimmel, so übermäßig mit Menschen angefüllt, daß nur die unvergleichliche Vollkommenheit der englischen Landstraßen und die Geschicklichkeit der Führer diese Wagen von der augenscheinlichen Gefahr des Umstürzens rettet. Da nun in keinem Lande auf Erden so viel gereiset wird, als in England, und, bei der daselbst herrschenden Gewerbefreiheit, ein jeder die Erlaubniß bekommen kann, dergleichen Fuhrwerk zu halten, so geschieht es nicht selten, daß auf den befahrensten Straßen, neben den ältern Fuhrunternehmungen, neue gebildet werden, die ihren Vorgängern durch herabgesetzte Preise und andere Reizmittel den Rang abzulaufen suchen. Diese neuen Ankömmlinge pflegt man „Oppositions-Kutschen“ zu nennen. Gegenseitiger Brodneid, der sich häufig, besonders unter den Postillons der alten und neuen Wagen, bis zum grimmigsten Hasse steigert, ist eine natürliche Folge hiervon; und wenn das Publikum, auf der einen Seite, durch den Wettstreit der Fuhrherren gewinnt, so setzen dagegen die rohen Leidenschaften der Fuhrknechte das Leben, oder doch wenigstens die gesunden Gliedmaßen der Reisenden auf ein sehr gefährliches Spiel; denn ihr gewöhnlichstes Manöver, wenn sie sich auf der Heerstraße begegnen, ist, daß einer dem andern, wie man in der Kunstsprache sagt, in's Zeug zu fahren trachtet, wobei denn, in der Regel, einer der beiden Wagen zu Grunde geht. Während unsers Aufenthalts in London ward eine solche Oppositions-Kutsche, auf der Straße über Bath nach Bristol, der lebhaftesten aller englischen Reise-Routen, neu angelegt. Die Anzeige davon, in den öffentlichen Blättern, lautete wie folgt: „Morgen früh, um 7 Uhr, fährt Herrn Hawkins neu etablirte Station-Kutsche zum erstenmal über Bath nach Bristol. Preise der Plätze: Im Innern des Wagens, 2 Schilling; Außenseite, gratis. Kaffee, Thee und Eier ebenfalls gratis, um halb neun Uhr, im Goldenen Löwen, zu Bath. — Gott erhalte den König *) und Haw-

*) Der Mund des lebhaften Franzosen strömt bei jeder Gelegenheit von seinem Vive le . . . ! über. Dieser Ausruf ist ihm so mechanisch geworden, daß er sich häufig gar nichts dabei denkt; und gewiß hat in den ersten Zeiten der neuen Umkehr mancher ehrliche Anhänger der Bourbons, in der Freude seines Verzens, das schwer

kings, und schütze das Publikum!“ Dieser letztere, gutgemeinte Wunsch ward aber leider nicht erfüllt; im Gegentheil meldeten die Zeitungen, einige Tage später, unter der Ueberschrift: „Oppositions-Früchte,“ die Stage-Coach des Herrn Hawkins sey durch Zusammenfahren mit einer stärkern Nebenbuhlerin umgeworfen worden, von den Passagieren, sechs zehn an der Zahl, seyen jedoch die meisten mit mehr oder minder bedeutenden Quetschungen davon gekommen, und, außer einigen geknickten Rippen, sey nur ein gebrochener Arm das Resultat dieses Sieges der alten Kutsche über die neue.

Auf dem Wege nach Bath, dreißig englische (Cohngefähr sechs deutsche) Meilen von London, auf steinigem, des Anbaues fast ganz unfähigen Boden, bildet sich seit Kurzem ein freundliches Städtchen, „Yorktown“ genannt, bis jetzt jedoch von so geringem Umfange und, als Stadt, von so weniger Bedeutung, daß dieser neue Name von dem ursprünglichen Namen des ganz nahe belegenen, und gleichsam mit dem Städtchen verbundenen Dorfes „Sandhurst“ in der Volkssprache noch immer überflügelt wird. Ihre Entstehung verdankt diese Anlage der großen, vor achtzehn oder zwanzig Jahren von dem Herzoge von York daselbst gestifteten Militärschule (Royal Military College). Vierhundert junge Leute wohnen in einem sehr weitläufigen, einfach-schönen Gebäude, unter der Aufsicht verdienter Officiere, und werden von einer genügenden Anzahl Professoren, deren Wohnungen die Hauptstraße der neuen Stadt bilden, unterrichtet. Außer den eigentlichen Kriegswissenschaften, die natürlicherweise der Hauptgegenstand des Unterrichts sind, werden auch neuere Sprachen, besonders die deutsche und französische, gelehrt. Der Herzog von York, als Ober-Befehlshaber der gesammten englischen Landmacht, pflegt diese reichausgestattete und trefflich blühende Bildung- und Lehr-Anstalt (die erste und einzige ihrer Art im brittischen Reiche,) mit sichtbarer Vorliebe,

verpönte, und doch seit beinahe zehn Jahren eingübte Vive l'Empereur! ganz unabsichtlicher Weise erhalten lassen, und die schuldlose Schuld hart gebüßt. — Der ernste Engländer, in der Freude weniger laut, giebt dagegen sein „Gott erhalte den König!“ (God save the King!) lieber schriftlich von sich. Man findet es sehr gewöhnlich als Anfang- oder Schluß-Formel bei öffentlichen Ankündigungen, und die Comödien-Zettel des Coventgarden-Theaters schließen sogar, in lateinischer Zunge, mit Vivant Rex et Regina!